

# KALEIDOSKOP DER KLÄNGE

Auf dem Mundenhof steigt im Juli das 26. ZMF – das längste aller Zeiten

**E**s wird das längste Zelt-Musik-Festival aller Zeiten und es wartet mit einem starken Programm auf: Vom 2. bis 21. Juli wird es wieder die musikalische Metamorphose des Parkplatzes am Mundenhof geben. Und die klingt vielstimmig: Joe Jackson kommt, auch Ben Harper, der das ZMF am Montag (!) beendet, weil er nur da konnte. Swing-Sänger Roger Cicero kommt samt Big Band, Schlagerbarde Dieter Thomas Kuhn auch, Wir sind Helden genauso wie Schiller, Annett Louisan lässt sich blicken, Clueso zusammen mit Blumentopf, sogar der lang ersehnte Hermann van Veen kommt nach Freiburg, Maria Mena, die „Ausnahmekünstlerin“ (Programmarchitekt Dieter Bös) k. d. lang, George Benson ...

Man muss in den ZMF-Programmheften schon einige Jahre zurückblättern, um so ein stark besetztes Musikfestival zu finden. Auch die Freiburger Szene hat weiter ihre Bühne in den Zelten, so spielen – es würde was fehlen, wenn nicht – Many And The Teddys, Shane Brady und diese wunderbare Band. Die Musikerinitiative Multicore bringt fünf Bands auf die Bühne, Äl Jawala kommt, die meisten Künstler wird Madrug

Flamenco mitbringen, die den ZMF-Preis 2008 bekommen und im Zirkuszelt zusammen mit den Klezmer Brothers, Edson Cordeiro und kubanischen Perkussionisten spielen werden. „Das ZMF hat die öffentliche Bühne für die Freiburger Künstler nicht verloren“, sagte Festivalgründer Alex Heisler, der auch die ZMF-Galanacht mit dem Klarinettenisten Giora Feidman, der den ZMF-Ehrenpreis 2008 bekommt, organisiert hat. Rund 1,2 Millionen Euro beträgt der Etat der ZMF GmbH – und dass die ZMF-Macher nun mit Koko Entertainment eine der größten deutschen Veranstaltungsagenturen im Rücken haben, merkt man dem Programm deutlich an. „Wir sind nicht auf Rosen gebettet, aber ein paar Schritte vom Abgrund zurückgetreten“, bewertete Koko-Geschäftsführer Marc Oßwald die finanzielle Bilanz aus dem Vorjahr. Die markanteste Änderung auf dem Platz wird das Festival-Restaurant von Manfred Schmitz sein, das sich erstmals allen Gästen und zum Platz hin öffnet, statt ein bisschen versteckt auf Sponsoren und sogenannte wichtige Menschen zu warten. Die Biertische sollen bedient werden, erstmals wird es eine Einlasskontrolle geben, woran die 18 Platzverweise an einer Nacht aus dem



Foto: © Koko Entertainment GmbH

Ein Highlight beim ZMF: Herman van Veen

Vorjahr nicht völlig unschuldig waren. Nicht völlig unschuldig am Programm ist Dieter Bös, und der ist jedenfalls „hochzufrieden“ mit demselben. Kann er auch sein. Sogar zum Grönemeyer-Tag am 19. Juli hat er sich etwas Feines einfallen lassen: Da spielen Schiller auf dem ZMF. Freiburg darf sich schon mal warm fiebern.

**Lars Bargmann**

ZMF

## Info

[www.zmf.de](http://www.zmf.de)

Tickethotline 0761-504030,  
der Vorverkauf läuft

# GANZ AUF MODE FOKUSSIERT

## Freiburger Fotograf startet Kulturaustausch mit Lviv

**S**ie waren 32 Stunden unterwegs – eineinhalb Tage in enge Bussitze gepfercht, mit dem Fernreisebus von Freiburg quer durch Bayern, Sachsen und Südpolen und dem Ziel Lviv vor Augen, Freiburgs ukrainische Partnerstadt. „Das war eine abenteuerliche Tour“, erinnert sich Boris Marberg, der gemeinsam mit dem Freiburger Fotografen Fritz Ehemann die Reise auf sich nahm. Im Gepäck hatten sie – neben einer gehörigen Portion an Enthusiasmus und Neugierde – jede Menge Objektive, Kameras, Lichtwürfel, Reflektoren und weiterem professionellem Fotografiezubehör, auch mehrere Kleidersäcke, gefüllt mit Designerstücken des Labels „Scylla und Charybdis“ der Freiburger Modedesign-Schwestern Sarah und Cathrin Bayer.

Auf die Idee, ins 1600 Kilometer entfernte Lviv, mit rund 735.000 Einwohner die größte Stadt der West-Ukraine, zu fahren um dort Mode zu fotografieren, kam Marberg eher zufällig. „Im vergangenen Jahr habe ich angefangen zu recherchieren und den Austausch mit Fotografen in Freiburgs Partnerstädten gesucht“, berichtet Marberg,

„um eine gemeinsame Ausstellung zu realisieren.“

Im Hauptberuf arbeitet der Freiburger als Jurist in Basel, seine wahre Leidenschaft gilt seit zwei Jahrzehnten der Fotografie. In Freiburg gehört er der Organisation „FotoArt-Freiburg“ an, einem Netzwerk von Fotografen und Kreativen, die ein neues Bewusstsein für Mode und Design in Freiburg schaffen wollen. „Das ist hier wenig vorhanden“, so Marberg. Auch gäbe es kaum Modedesigner, die eigene Kollektionen entwerfen, ganz zu schweigen von passenden Plätzen, wo diese präsentiert werden könnten. Anders in Lviv, dort fand Mitte März sogar die erste „Lviv Fashion Week“, eine international beachtete Modewoche statt. Bei seinen Recherchen stieß Marberg auf die Organisatoren Daria Yankovska, Dozentin an der Kunsthochschule in Lviv, und Designer Petro Nesterenko-Lanko. Schnell war man sich einig: Ein Austausch von Designern aus der Lviv und Freiburg

**„... Freiburg ist ja eher Terra incognita in Sachen Mode ... !“**

sollte stattfinden, eine Plattform zur gegenseitigen Präsentation. Im Februar war Marberg mit Fritz Ehemann zum ersten Mal vor Ort um einen Eindruck zu bekommen, Gespräche zu führen und natürlich erstklassige Mode an reizvollen Plätzen, wie der Oper in Lviv, zu fotografieren. „Das war sehr beeindruckend“, schwärmt Marberg und vergisst kurz die dabei entstandenen Unkosten – mehrere tausend Euro. Trotzdem will Marberg den Finger nicht vom Auslöser nehmen, gemeinsam mit dem Freiburger Netzwerk und der Verbindung zu Lviv ist das Projekt des



Boris Marberg zeigt Mode aus verschiedenen Blickwinkeln.

gegenseitigen Austauschs auf Langfristigkeit angelegt – Förderer sind stets willkommen.

In Freiburg sind verschiedene Projekte und Ausstellungen mit Mode aus Lviv geplant, hier würde ein bisschen Pep und frischer Wind der Stadt gut tun, ist sich Marberg sicher. „Freiburg ist ja eher Terra incognita in Sachen Mode“, unkt der Rechtsanwalt, „wir wollen dem ein bisschen auf die Sprünge helfen, indem wir Mode durch Fotografie aus verschiedenen Blickwinkeln zeigen. Mode ist ein Ausdruck einer gesellschaftlichen Strömung, eines Lebensgefühls und hat sehr viel mit Kultur zu tun. Unser Ziel ist es, dafür zu sensibilisieren und ein Interesse zu schaffen!“

**Kai Hockenjos**



Foto: © Boris Marberg

Foto: © Boris Marberg

### Kulturaustausch

## Info

Auf [www.east-west-fashion.org](http://www.east-west-fashion.org) (im Aufbau) und [www.fotoartfreiburg.de](http://www.fotoartfreiburg.de) finden Interessierte Kontaktmöglichkeiten und Informationen zu dem Kreativ-Netzwerk.

# LIEBE, LUST & LEIDENSCHAFT

## Bernd Lafrenz feiert 25-jähriges Shakespeare-Jubiläum

**D**er Freiburger Schauspieler Bernd Lafrenz zaubert im Alleingang die Dramen und Komödien des großen Meisters auf die Bühne und schlüpft dabei seit 25 Jahren unglaublich wandlungsfähig in zahllose Rollen. Vor seinen Freiburg-Auftritten mit dem neuen Jubiläumsprogramm (23.-26. April im Vorderhaus) traf sich chilli-Redakteur Georg Giesebrecht mit dem sympathischen Komödianten.



Foto: © Bildarchiv Bernd Lafrenz

Ein Mann – viele Rollen: Bernd Lafrenz gelingt es, das gesamte Personal von Shakespeares Hamlet zu verkörpern.

**chilli:** Wie begann ihre Laufbahn?

**Lafrenz:** Mit einem Traum, in dem ich auf einem großen Platz stehe und mit Masken Theater spiele. Meine damalige Freundin baute Masken, wir zogen los und spielten zunächst in Florenz. Das lief unheimlich gut, vom ersten selbstverdienten Geld hab ich mir den Koffer gekauft, der heute noch bei „Hamlet“ auf der Bühne steht. Zu meinen Eltern sagte ich dann: „Ich hör auf mit dem Studium und werde Clown!“ – „Oh Gott, du hast doch nur noch zwei Semester dann bist du Lehrer für Latein und Französisch!“

**chilli:** Wie kamen Sie auf Shakespeare?

**Lafrenz:** Ich hatte bis dahin nur im Sommer draußen gespielt, wollte aber das ganze Jahr auf der Bühne stehen. Also versuchte ich, mein Open-Air-Theater winterfest zu machen, aber die lockere Mitmach-Atmosphäre ließ sich

nicht so einfach übertragen. Ich kam auf die Idee, die Maskentheaterstücke mit einem klassischen Stück zu kombinieren, las Goethe, Dante, Molière und Shakespeare und suchte mir letztendlich Hamlet aus. Der passte am besten, das ist eine spannende Story, viel Bewegung, viele Schauplätze, Theater im Theater.

**chilli:** Sie spielten aber nicht nur Hamlet zu der Zeit.

**Lafrenz:** Nein, ich habe bei Johannes Galli „Die Prüfung“ gespielt, zusammen mit Andreas Balzer '82 das Clown-Theater König Alfons gegründet, unter der Regie von Benito Gutmacher „Molière und ich“ und den „Faust“ gemacht.

**chilli:** Warum haben Sie ausgerechnet ihr Shakespeare-Repertoire ausgebaut?

**Lafrenz:** Eines Tages bekam ich einen Anruf aus Tübingen. Professor Müller-Schwefe hatte von mir gehört und wollte mein Textbuch für eine Publikation zum Thema „Deutschsprachige Shakespeare Parodien“, aber da konnte ich ihm leider nicht helfen. „Herr Professor, ich habe kein Textbuch, ich habe alles in mir drin!“ Diese Anfrage hat mir den Kick gegeben, ein zweites Solo zu entwickeln.

**chilli:** Dem weitere folgen sollten...

**Lafrenz:** ... ja, und an dieser Stelle möchte ich gern den Menschen erwähnen, der besonderen Anteil daran hat, dass ich schon so lange auf der Bühne bin, das ist Abel Abouali-

ten, der Regisseur der meisten meiner Stücke.

**chilli:** Was macht für Sie den Reiz an Shakespeare aus?

**Lafrenz:** Das ist ein weites Feld. Er ist ja nicht umsonst der meistgespielte Autor der Welt, er ist so grandios-genial. In all seinen Stücken hält er mal

den lustigen, mal den kritischen, mal den dramatischen Spiegel vor. Er greift die leid- und lustvollen Momente aus den Geschichten der Menschen auf und bringt sie wie durch ein Brennglas fokussiert auf die Bühne. Und seine Themen sind immer aktuell.

**chilli:** Haben Sie eine Lieblingsrolle?

**Lafrenz:** Es gibt zwei Arten von Rollen, die ich sehr liebe bei Shakespeare. Da sind zum einen die Narren, die Komikerfiguren, aber es bringt auch unheimlich viel Spaß die Fiesen zu spielen, die Intriganten, diese Rollen mit Doppelleben sind besonders spannend.

**chilli:** Und Ihr persönliches Bühnenhighlight?

**Lafrenz:** Ich wollte immer mal in England spielen, auf dem Boden des Meisters. Zu meinem 20-jährigen Jubiläum bekam ich tatsächlich eine Einladung nach London, wo ich dann in einem toll dekorierten Rittersaal meinen Hamlet spielen durfte.

**chilli:** Herr Lafrenz, vielen Dank für das Gespräch! **Georg Giesebrecht**

„Herr Professor, ich habe kein Textbuch, ich habe alles in mir drin!“

Bernd Lafrenz

## Info

Liebe, Lust und Leidenschaft  
– 25 Jahre Solo mit Shakespeare  
Vorderhaus Freiburg  
23. – 26. April, jeweils 20.30 Uhr  
[www.lafrenz.de](http://www.lafrenz.de)